

Ergebnisse der Landessortenversuche Ökowintergerste

Unterschiedliche Erträge, befriedigende Hektolitergewichte

In den vergangenen Jahren hat der Ökolandbau kontinuierlich zugenommen. Die Zahl der Betriebe, die bereit sind umzustellen, wächst von Jahr zu Jahr. Zuletzt lag die Anbaufläche in Deutschland bei 1,61 Mio. ha. Das entspricht einem Bioanteil an der landwirtschaftlichen Fläche von 9,7 %. In Schleswig-Holstein betrug der Anteil an der landwirtschaftlichen Fläche 6,6 %. Der Anbau von Ökowintergerste hat deshalb mehr an Interesse gewonnen. In den Landessortenversuchen wird beschrieben, wie die Sorten in der Ernte abgeschnitten haben.

Optimal bestellte und entwickelte Ökowintergerstenbestände sind im Herbst noch in der Lage, Reststickstoff zu binden, der sich noch im Boden befindet. Im zeitigen Frühjahr bei Vegetationsbeginn hat Ökowintergerste einen frühen Bedarf an Stickstoff. Sie ist dankbar für eine Gabe von organischen Düngern in Form von Jauche oder Gülle (Düngeverordnung beachten!). Ökowintergerste gehört nicht zu den abtragenden Früchten in der Fruchtfolge eines ökologisch wirtschaftlichen landwirtschaftlichen Betriebes. Ist eine Düngung mit organischem Dünger im zeitigen Frühjahr erfolgt, fördert dies natürlich auch das Wachstum der Begleitunkrautflora, deshalb sind weitere Durchfahrten mit dem Striegel einzuplanen.

Seit 2014 prüft die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein an zwei Standorten Ökowintergerstensorten. Es handelt sich dabei um den Versuchsstandort der Landwirtschaftskammer in Futterkamp und um eine Praxisfläche des Biolandbetriebes Kai Bischoff in Langballig. Der Versuch in Langballig wird seit 2014 in Kooperati-



Der Ökowintergerstenbestand im Frühjahr

Fotos: Gerd-Ullrich Krug

Tabelle 1: Angaben zu den Versuchsstandorten in Schleswig-Holstein und Niedersachsen

	Futterkamp	Langballig/ Lundsgaard	Oldendorf, Kreis Uelzen Niedersachsen
Bodenart	sandiger Lehm	sandiger Lehm	sandiger Lehm
Bodenpunkte	60	46	45
Vorfrucht	Ackerbohne	Winterroggen	Ackerbohne
Vorvorfrucht	Klee-grasgemenge	Ackerbohne	
Art der Bodenbearbeitung	1.10.2020 Pflug o. Packer	14.9.2019 Pflug o. Packer	5.10.2020 Pflug mit Packer
Datum der Aussaat	2.10.2019	20.9.2019	
organische Düngung	19.3.2020 15 m ³ Biogassubstrat	keine	Bohnenstroh der Vorfrucht
mineralische Düngung	19.3.2020 150 kg/ha Kieserit	keine	keine
Kalkdüngung	keine	keine	keine
Aussaatmenge K./m ²	400	400	350
Pflegemaßnahmen	1 x Zinkenstriegel 1 x Rollstriegel	2 x Zinkenstriegel	

on mit der Firma P.H. Petersen Saat-zucht, Lundsgaard angelegt und geführt und trägt deshalb auch die Versuchsstandortbezeichnung Langballig/Lundsgaard. Seit fünf Jahren sind in den Ökowintergersten-Landessortenversuchen auch die Ökowintergerste-Wertprüfungen des Bundessortenamtes (BSA) integriert. Ein weiterer Versuchsstandort, der in das Anbau-gebiet 2 (AGB 2 – Sandstandorte Nord-West) fällt, ist der Versuchsstandort der Landwirtschaftskammer Niedersachsen in Oldendorf, Kreis Uelzen.

Die Ökowintergerstenversuche konnten in Schleswig-Holstein Ende September beziehungsweise Anfang Oktober 2019 unter optimalen Bedingungen ausgesät werden. An den Standorten liefen die Sorten gleichmäßig und ohne Probleme auf. Nach der Bestellung schlug das Wetter allerdings um. So hatte der Versuchsstandort in Langballig/Lundsgaard mit erhöhten Niederschlagsmengen im Zeitraum November 2019 bis Mitte Mai 2020 zu tun. In Verbindung mit den kühlen Temperaturen bis Mitte Juni blieb die Gesamtentwicklung der Bestände sichtbar hinter den Erwartungen zurück. Die Bestockung, die als Grundlage zur Bildung der Bestandesdichte und des Ertrages erforderlich gewesen wäre, fiel bedingt durch die mangelnde Mineralisation dürrtig aus, vor allem am Standort in Langballig/Lundsgaard.

Ab Mitte Juni mit Zunahme der Temperaturen und der damit verbundenen Bodenerwärmung setzte auch die Mineralisation von Stickstoff im Boden ein. Die Bestände bekamen dann auch einen positiven Entwicklungsschub, der noch zu einer relativ guten Kornfüllung führte. Halm- und/oder Äh-

Ökosortenprüfungen nach Hohenheimer Methode verrechnet

In diesem Jahr wurden erstmals die Ökosortenversuche nach der Methode „Hohenheim-Gülzower Serienauswertung“ (HG-Methode) verrechnet. Durch diese lässt sich für ein Anbaugbiet (laut Julius-Kühn-Institut für eine Kulturpflanzenart vergleichbare Bo-

den-Klima-Räume) eine größere Anzahl von vergleichbaren Versuchen überregional und mehrjährig gemeinsam auswerten. Dabei werden auch Versuche aus benachbarten Gebieten gewichtet berücksichtigt. Verwertbare Versuche sind hierbei nicht nur Lan-

dessortenversuche, sondern auch die vorgeschalteten, dreijährigen Wertprüfungen (Grundlagen der Sortenzulassung) sowie EU- oder Bundessortenversuche. Dieses Vorgehen lässt sowohl ein robusteres Ergebnis der Sorteneinschätzung als Basis für eine Sortenemp-

fehlung wie auch eine deutlich bessere Einschätzung von jungen Sorten zu, die neu im Ökolandesortenversuch (ÖSV) geprüft werden. Gleichzeitig werden Einzelergebnisse von Einzelstandorten und -jahren in der Versuchsinterpretation nicht überbewertet.

renknicken hatten in diesem Jahr keinen Einfluss auf die Ertragsergebnisse.

An den Versuchsstandorten der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein wurden 14 Ökowintergerstensorten geprüft. Es handelte sich dabei um dreizehn mehrzeilige Sorten, wobei mit der Sorte ‚Toreroo‘ eine Hybridsorte in den Versuchen stand. Die vierzehnte Sorte, die erstmalig geprüft wurde, war die zweizeilige Sorte ‚KWS Moselle‘.

Die Verrechnung der Ökowintergerste des Anbaugesbietes 2 erfolgt wie in den Vorjahren auch durch

Frühjahr bis zur Ernte hin gleichmäßig. Die Bestandesdichte lag im Mittelfeld. Die von der Halm-länge etwas kürzere Sorte hat für den Befall mit Zwergrost eine unter dem Mittel liegende Boniturnote erhalten.

‚Lucienne‘, die 2017 zugelassen wurde, stammt aus dem Hause Saat-zucht Borries von Eckendorf. Sie drosch in Futterkamp mit relativ 94 leicht unter dem Mittel, in Langballig/Lundsgaard lag mit relativ 90 der Ertrag deutlicher unter dem Mittel. Die Auswertung nach der HG-Methode zeigte, dass sie mit relativ 94 zu den ertrag-

gerstensorten im Versuch. Die Sorte hatte keine Probleme mit dem Befall von Zwergrost am Standort in Futterkamp.

‚Quadriga‘ ist eine aus Frankreich stammende Sorte des Züchterhauses Secoba Recherches S.A. Mit relativ 115 in Futterkamp und relativ 87 in Langballig/Lundsgaard blieb diese Sorte in Langballig/Lundsgaard hinter den Erwartungen zurück. Mit relativ 96 bei der Auswertung mit der HG-Methode zeigte sich bei der Sorte ‚Quadriga‘ ein leicht unter-durchschnittliches Ertragsergebnis. Ebenfalls hatte sie am Stand-

ort Langballig/Lundsgaard ein unter dem Mittel liegendes Hektolitergewicht. Die Bestandesdichte war nur in Langballig/Lundsgaard schwächer. Am Standort Futterkamp war diese Sorte mit 111 cm Pflanzenlänge die längste Sorte im Versuch. Ein erhöhter Befall

am Standort in Futterkamp anfällig. Die Sorte ‚Semper‘ der KWS erhielt 2009 ihre Zulassung. Mit relativ 93 lag der Ertrag in Futterkamp unter dem Durchschnitt. In Langballig/Lundsgaard brachte sie es auf einen Ertrag von relativ 94, das war ebenfalls unter dem Durchschnitt. Im Mittel lagen die Hektolitergewichte. Der Entwicklungsverlauf war an beiden Versuchsstandorten in Schleswig-Holstein kontinuierlich und gleichmäßig. Die Bestandesdichte lag unter dem Mittel. Bei dem Befall mit Krankheiten war sie für Zwergrost

ANZEIGE

KOHLHERNIERESISTENZ

CROCODILE

Stärkste Sorte im Kohlhernie-segment (rel. 108 im BSV 2020)

KOHLHERNIERESISTENZ

CROOZER NEU

Fortschritt in der Wüchsigkeit und Rlm7-Phomaresistenz.

www.rapool.de

Der Raps

die Landwirtschaftskammer. Erstmalig erfolgte die Verrechnung der Versuche unter Verwendung der Hohenheim-Gülzower Serienauswertung (siehe Erklärung im Kasten).

Drei- und mehrjährig geprüfte Sorten

Die Sorte ‚Hedwig‘ von 2017 aus dem Haus Saat-zucht Borries von Eckendorf. Sie lag mit ihrem Ertrag in Futterkamp von relativ 80 und relativ 96 in Langballig/Lundsgaard etwas unter dem Mittel. In der fünfjährigen Auswertung nach der HG-Methode zeigte ‚Hedwig‘ mit relativ 95, dass sie in der Lage ist, ihr Ertragsniveau kontinuierlich zu halten. Die Hektolitergewichte lagen im Mittel. Im Verlauf der Vegetation zeigte sie bei der Bonitur der Bodendeckungsgrade leichte Schwächen. Die Bestandesdichte war zufriedenstellend. Der Befall mit Zwergrost war in Futterkamp etwas erhöht.

Die Sorte ‚KWS Higgins‘ wurden 2017 zugelassen. Ertraglich zeigte sie im Versuch mit relativ 101 in Futterkamp und relativ 102 in Langballig/Lundsgaard ein leicht über dem Mittel liegendes Ertragsergebnis. Mit relativ 102 nach der HG-Auswertungsmethode zeigt ‚KWS Higgins‘ ein kontinuierlich über dem Mittel liegendes Ertragsergebnis. Der Entwicklungsverlauf der Sorte war nach leichten Start-schwierigkeiten im Herbst ab dem

lich schwächeren Sorten in Schleswig-Holstein zählt. Die Hektolitergewichte liegen im Mittel. Bei den Bestandesdichten lagen die Ergebnisse unter dem Mittel. Im Mittel lag ‚Lucienne‘ mit ihrer Entwicklung im Verlauf der Vegetation. Sie gehört zu den kürzeren Winter-

ort Langballig/Lundsgaard ein unter dem Mittel liegendes Hektolitergewicht. Die Bestandesdichte war nur in Langballig/Lundsgaard schwächer. Am Standort Futterkamp war diese Sorte mit 111 cm Pflanzenlänge die längste Sorte im Versuch. Ein erhöhter Befall

am Standort in Futterkamp anfällig.

‚Titus‘ ist eine Sorte aus dem Züchterhaus Saat-zucht Eckendorf und stammt aus dem Jahr 2012. Der Ertrag lag mit relativ 92 deutlich unter dem Mittel. In Langballig/Lundsgaard erreichte sie

Tabelle 2: Kornerträge und Hektolitergewichte der Ökowintergerste in Schleswig-Holstein und Niedersachsen 2020

Sorte	Merkmal							Kornertrag dt/ha rel. SH 2015-2020* ²⁾
	Kornertrag*			hl-Gewicht kg				
Versuchsstandort	Futterkamp	Lundsgaard	Oldendorf II	Futterkamp	Lundsgaard	Oldendorf II		
rel.100 =	43,7 dt/ha	28,4 dt/ha	27,0 dt/ha				43,3 dt/ha	
drei- und mehrjährig geprüfte Sorten								
Hedwig	80	96	95	64	62	64	95	
KWS Higgins	101	102	102	65	58	63	102	
Lucienne	94	90	99	65	62	63	94	
Quadriga	115	87	94	65	59	64	96	
Semper	93	94	97	65	62	64	98	
Titus	92	100	105	65	62	63	96	
ein- und zweijährig geprüfte Sorten								
Creative ¹⁾	109	100		68	64		104	
KWS Flemming	111	119	117	66	59	62	112	
KWS Moselle ¹⁾	113	77		67	59		95	
Mirabelle	107	102	99	64	63	62	102	
Mizzi	95	102	101	64	61	63	99	
Rubino	98	111	100	66	61	64	100	
SU Jule	99	88	95	65	61	63	96	
Toreroo ^{1) H)} (270 K./m ²)	102	113		66	61		102	
Toreroo ^{1) H)} (300 K./m ²)	97	110		65	61		-	
GD 5 %	11	13	8	Mittel hl/kg	65	61	63	

* Erträge relativ zum Mittel der Bezugssorten; ¹⁾ Sorte nicht an jedem Standort geprüft; ^{H)} Hybride; ²⁾ verrechnet nach der Hohenheim-Gülzower Methode unter Einbeziehung einer größeren Standortanzahl des Boden-Klima-Raumes; Bezugssorten: Semper, Quadriga, KWS Higgins, Hedwig, Mirabelle, SU Jule, KWS Flemming, Mizzi, Rubino

mit relativ 100 dagegen das Mittel. Mit relativ 96 lag das Ergebnis der HG-Methode etwas unter dem Mittel. Die Hektolitergewichte lagen an beiden Versuchsstandorten in Schleswig-Holstein im Mittel. Der Entwicklungsverlauf der Sorte war gleichmäßig und zufriedenstellend. ‚Titus‘ war in den Versuchen eine etwas kürzere Sorte. Zwergrost als Blattkrankheit spielte in Futterkamp keine große Rolle.

Zweijährig geprüfte Sorten

‚Mirabelle‘ aus dem Haus Saatzucht Borries von Eckendorf erhielt die Zulassung 2018. In Futterkamp erzielte sie einen Relativ-ertrag von 107 und in Langballig/

Entwicklung zeigte sich ‚Mirabelle‘ im gesamten Vegetationsverlauf unauffällig und gleichmäßig. Die etwas längere Sorte hatte etwas schwächere Bestandesdichten als das Mittel. Für Zwergrost war sie gering anfällig.

Die Sorte ‚SU Jule‘ der Saatzucht Borries von Eckendorf erhielt 2018 die Zulassung. In Futterkamp konnte mit relativ 99 ein mittlerer Ertrag generiert werden. In Langballig/Lundsgaard lag die Sorte mit relativ 88 deutlich unter dem Mittel. Positiver sieht das Ergebnis der HG-Methode aus. Mit relativ 96 fällt der Ertrag nur leicht schwächer als das Mittel aus. Die Ergebnisse für das Hektolitergewicht liegen im Mittel. Der Entwicklungsverlauf wäh-

Zweijährig geprüfte Hybridsorte

‚Toreroo‘ ist eine Hybridsorte im Ökowintergerstenversuch. Sie stammt von Syngenta und wurde 2017 zugelassen. Sie wurde zum zweiten Mal in den Versuch gestellt und mit zwei unterschiedlichen Saatstärken ausgesät (270 K./m² und 300 K./m²). Mit relativ 102 in Futterkamp und relativ 113 in Langballig/Lundsgaard schnitten die Varianten mit 270 K./m² besser ab als die Variante mit 300 K./m², die es nur auf relativ 97 in Futterkamp und einen Relativ-ertrag von 110 in Langballig/Lundsgaard schaffte. Da zukünftig nur noch die Variante mit 270 K./m² weiter in den Ökover-suchen angelegt wird, wurde diese

te mit 270 K./m² hatte einen etwas besseren Entwicklungsverlauf. Die Bestandesdichten der beiden Aussaatvarianten lagen deutlich unter den Mitteln der Versuchsstandorte. Bei dem Befall mit Zwergrost gab es einen leichten Unterschied zwischen den Varianten, dies ist allerdings zu vernachlässigen, da die Boniturnoten unter den Mitteln liegen.

Einjährig geprüfte Sorten

‚Creativ‘ ist eine Wintergersten-sorte, die über die Hauptsaat- en Rheinprovinz vertrieben wird und eine EU-Zulassung besitzt. Mit relativ 109 in Futterkamp und relativ 100 in Langballig/Lundsgaard la-

ANZEIGE

Lundsgaard einen Relativ-ertrag von 102. An beiden Standorten lagen die Erträge über dem Mittel. Auch die Auswertung mit der HG-Methode zeigte mit relativ 102 ein über dem Mittel liegendes Ergebnis. Die Hektolitergewichte lagen im mittleren Bereich. In der

rend der Vegetation war konstant und gleichmäßig. Mit ihrer Wuchslänge zählt ‚SU Jule‘ zu den mittellangen Sortentypen. Sie zählt zu den Sorten, deren Bestandesdichten im Mittel gelegen haben. Zwergrost bereitete ihr keine Probleme.

mit der HG-Methode ausgewertet. Das Ergebnis liegt mit relativ 102 leicht über dem Mittel. Die Hektolitergewichte der beiden Aussaatvarianten waren identisch und lagen im Mittel. Geringe Unterschiede gab es im Entwicklungsverlauf der Aussaatvarianten. Die Vari- an-

gen die Erträge über beziehungsweise im Mittel. Die Hektolitergewichte an beiden Standorten lagen über dem Mittel. Die Auswertung nach der HG-Methode zeigt mit relativ 104, dass diese Sorte ein gutes Ertragspotenzial hat. Die Entwicklung in der Vegetation verlief recht zügig und gleichmäßig. Hier handelt es sich um eine kürzere bis mittellange Sorte. Probleme hatte sie in Futterkamp mit einem erhöhten Befall mit Zwergrost.

‚KWS Flemming‘ aus dem Haus KWS wurde 2019 zugelassen und stand 2019 erstmalig im Versuch. Die Ertragsergebnisse mit relativ 111 in Futterkamp und relativ 119 in Langballig/Lundsgaard lagen deutlich über dem Mittel. Dass die Sorte Leistungspotenzial hat, zeigt auch die Auswertung mit der HG-Methode. Mit relativ 112 liegt die Sorte an der Spitze der Erträge in den Versuchen. Die erreichten Hektolitergewichte lagen leicht über beziehungsweise unter dem Mittel. In Futterkamp startete die Sorte im Herbst erst etwas zögernd, im weiteren Vegetationsverlauf war die Entwicklung dann aber gut und gleichmäßig. An beiden Standorten in Schleswig-Holstein lagen die Bestandesdichten über dem Mittel. Zwergrost war in Futterkamp für die Sorte nicht problematisch.

Tabelle 3: Entwicklungsbonituren in Schleswig-Holstein 2020

Sorte	Merkmal									
	Bodendeckungsgrad 1. Bonitur, Herbst 19 in %		Bodendeckungsgrad 2. Bonitur, Frühjahr 20 in %		Pflanzenlänge in cm		Bestandesdichte in Ähren/m ²		Zwergrost Note 1-9	
Versuchsstandort	Futterkamp	Lundsgaard	Futterkamp	Lundsgaard	Futterkamp	Lundsgaard	Futterkamp	Lundsgaard	Futterkamp	Lundsgaard
drei- und mehrjährig geprüfte Sorten										
Hedwig	66	65	63	80	87	73	324	436	6,0	
KWS Higgins	66	64	74	83	94	76	352	369	4,8	
Lucienne	69	69	78	88	91	66	330	341	3,8	
Quadriga	71	68	84	81	111	71	348	327	6,0	
Semper	70	69	79	71	98	76	346	338	8,8	
Titus	70	68	73	78	95	71	326	389	4,5	
ein- und zweijährig geprüfte Sorten										
Mirabelle	73	66	79	78	104	76	340	344	3,5	kein Befall festgestellt
SU Jule	71	69	78	76	101	74	366	364	6,0	
Toreroo ^{H)} (270 K./m ²)	71	64	79	83	103	79	274	331	4,0	
Toreroo ^{H)} (300 K./m ²)	68	65	71	76	101	76	310	305	4,3	
Creative	71	78	75	86	96	66	342	380	6,8	
KWS Flemming	65	73	79	85	97	76	356	372	3,0	
KWS Moselle	74	73	84	83	79	58	470	472	2,3	
Mizzi	70	59	78	81	101	70	398	366	6,8	
Rubino	66	76	76	83	102	76	306	361	6,8	
Versuchsmittel	69	68	76	81	97	72	346	366	5,1	

^{H)} Hybride



Hier der Ökowintergerstenbestand vor der Abreife im Juni

„KWS Moselle“ war die einzige zweizeilige Sorte, die im Versuch geprüft wurde. Sie ist eine Sorte der KWS und wurde 2019 zugelassen. Mit den Erträgen von relativ 113 in Futterkamp und relativ 77 in Lundsgaard differierten die Erträge je nach Versuchsstandort doch recht stark. Mit relativ 95 nach der HG-Methode liegt der Ertrag unter dem Mittel. Schon die Erträge an den Versuchsstandorten waren unterschiedlich ausfallen, so fielen auch die Hektolitergewichte unterschiedlich aus. Der Entwicklungsverlauf war überdurchschnittlich gut an beiden Versuchsstandorten. „KWS Moselle“ ist eine relativ kurze Sorte. Beeindruckend sind die Bestandesdichten. Diese lagen weit über den Mitteln. Der Zwergrost konnte in Futterkamp der Sorte nichts anhaben.

Die Sorte „Mizzi“ der Saatzucht Breun hat ihre Zulassung 2019 durch das Bundessortenamt erhalten. Ertraglich lag sie in Futterkamp mit relativ 95 unter dem Mittel und in Langballig/Lundsgaard mit relativ 102 leicht über dem Mittel. Das Ergebnis der HG-Methode liegt mit relativ 95 im Mittel. Die Hektolitergewichte bewegen sich im mittleren Bereich. Nach Startschwierigkeiten im Herbst in Langballig/Lundsgaard war der weitere Entwicklungsverlauf in der Vegetation normal. „Mizzi“ gehört in den Bereich der kurzen bis mittellangen Sorten. Die Bestandesdichte war in Futterkamp über dem Mittel und in Langballig/Lundsgaard im Mittel. Der Befall mit Zwergrost war in Futterkamp erhöht.

„Rubino“ ist eine Sorte der Saatzucht Borries von Eckendorf. Sie wurde 2019 zugelassen. Der Ertrag von relativ 98 in Futterkamp lag im Mittel. In Langballig/Lundsgaard lag er bei relativ 111, also über dem Versuchsmittel. Mit relativ 100 als Ergebnis der HG-Methode lag der Ertrag im Mittel. Der Entwicklungsverlauf in der Vegetationsperiode war gleichmäßig und zufriedenstellend. Die mittellange Sorte „Mizzi“ hatte in Futterkamp eine deutlich unter dem Mittel liegende Bestandesdichte. In Langballig/Lundsgaard lag sie fast im Mittel. Sie hatte in Futterkamp ein erhöhtes Problem mit dem Befall von Zwergrost.

Gerd-Ullrich Krug
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 31-94 53-324
gkrug@lksh.de

FAZIT

Von den drei- und mehrjährig geprüften Ökowintergerstensorten sind die Sorten „KWS Higgins“ und „Quadriga“ in die engere Anbauplanung mit einzubeziehen. Als dritte Sorte kann mit Einschränkungen auch noch die Sorte „Semper“ angebaut werden. Von den zweijährig geprüften Sorten können die Sorten „Mirabelle“ und „SU Jule“ eine gute Anbaualternative sein. Bei den einjährig geprüften Sorten ist ein Anbauversuch der Sorten „KWS Flemming“ und „Creativ“ überlegenswert.

Schwerpunktt Themen im September 2020

[Ausgabe 36/2020](#)

Pflanzenschutz Wintergetreide
LSV Wintertriticale; Winterroggen; Ökodinkel
Anzeigenschluss: 25.8.2020

[Info Erscheinung Sonderheft](#)

**Zukunftsfenster Landwirtschaft
in Schleswig-Holstein**
Erscheinungstermin: 5.9.2020

[Ausgabe 37/2020](#)

Reifeprüfung Mais
Erscheinungstermin: 12.9.2020
Anzeigenschluss: 1.9.2020

[Ausgabe 38/2020](#)

Agrarjobs 3
Erscheinungstermin: 19.9.2020
Anzeigenschluss: 8.9.2020

[Ausgabe 39/2020](#)

Bodenbearbeitung
Erscheinungstermin: 26.9.2020
Anzeigenschluss: 15.9.2020

Beratung für gestaltete Anzeigen:

Susanne Reimers 043 31 / 1277 - 824
Nele Mewes 043 31 / 1277 - 825
Fax 043 31 / 26 - 105
E-Mail: anzeigen@bauernblatt.com

Außendienst SH und HH:

Julia Schröder 043 31 / 1277 - 871
Mobil 01515 / 1060538
E-Mail: julia.schroeder@bauernblatt.com
Leonie Kopischke 043 31 / 1277 - 827
Mobil 0171 / 476 32 97
E-Mail: leonie.kopischke@bauernblatt.com

**bauern
blatt**
bauernblatt.com